

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Neue Frauenkleidung und Frauenkultur**

**Deutscher Verband für Verbesserung der Frauenkleidung**

**Karlsruhe, 6.1910 - 10.1914; 12.1916**

Bücherbesprechungen

[urn:nbn:de:bsz:31-107152](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-107152)



Abb. XII. Abendkleid.

Abb. XIII. Besuchskleid.

Beschreibung Seite XII.

ich mir folgendes auszuführen. Das Geburtsjahr der Bluse liegt über 10 Jahre vor 1877. Die beiliegende Photographie (s. Abb. IX. Die Schriftl.) ist am 10. Juli 1869 angefertigt.

Das Geburtsjahr der Bluse ist aber schon früher. Zur Zeit der Krinoline und weiten Faltenröcke, als es noch keine Nähmaschinen gab, von Anfang April bis Ende Dezember im Jahre 1864 habe ich schneiden gelernt. Während dieser Zeit wurden meines Erinnerens keine Blusen gearbeitet. Die damaligen Modenzeitungen waren »Der Bazar« und »Die Viktoriazeitung«. Am 1. Oktober 1865 erschien zum erstenmal »Die Modenwelt«. Ich hatte gut gelernt und deshalb abonnierten meine Eltern auf diese Zeitung, damit ich mich im Schneidern vervollkommene. Um dieselbe Zeit erhielten wir die Probenummer einer anderen, auch ganz neuen, Modenzeitung (»Die Biene«), von welcher ich später aber nie mehr gehört habe; auch diese hatte einen Schnittmusterbogen. Nach einer Abbildung und Schnitt aus einer dieser Zeitungen, habe ich mir die erste weiße Mullbluse angefertigt. Dieselbe hatte auch schon den einfachen Hemdblusenschnitt, hatte Ellenbogenärmel (Paletotärmel), war ohne Stehkragen und mit Valenciennereinsatz und -Spitzen garniert; auch damals wurden die Blusen für sich gearbeitet und auf einer ausgeschnittenen Untertaille getragen. Diese Bluse habe ich bei einem Tanzstundenkränzchen zu einem hellgrauen Rock mit schwarzem 3 fingerbreiten Samtgürtel getragen, welchen ich ganz mit Stahlperlen benäht hatte, dies war im Winter 1865—66.

Aus meiner Mädchenzeit erinnere ich mich auch noch einer selbstgefertigten schwarzen Baregebluse, diese war auf den Achseln und am Halse eingekraust, hatte sehr weite Ärmel, welche am Handgelenk in ein 2 fingerbreites Bündchen gefaßt waren.

Zur Zeit des französischen Krieges trug man über helle (weiße) Blusen, sogenannte Zuavenjäckchen, diese waren ganz glatt, hinten in Taillenlänge, vorn am Halse zugehakt und nach unten rund abgeschrägt, so daß das Blusenchemisett sichtbar war, später hießen diese Jäckchen Bolero's, damals wurden sie meist aus schwarzem Seidenstoff gefertigt. Als ich mich im Jahre 1872 verheiratete, gehörte zu meiner Ausstattung auch eine feine Flanellbluse von scharlachroter Farbe, welche einen aufgesetzten schwarzen Samtkragen (Umlegeform) hatte und Paletotärmel mit 2 mal fingerbreitem Samtband besetzt.

Ebenso sind die Mantillen viel vor 1877 getragen worden. Als ich im Jahre 1864 eingesegnet wurde, hatten sogar schon viele Konfirmandinnen außer dem üblichen Umschlagetuch (Schaltuch), eine schwarze Taffetmantille mit breiter Falbel.

A. P., Görlitz.

### Bücherbesprechungen.

**Handbücher neuzeitlicher Wohnungskultur** (Herausgeber Alexander Koch, Darmstadt): **Das Speisezimmer.** Den in dieser Zeitschrift bereits besprochenen Bänden »Schlafzimmer« und »Herrenzimmer« der Handbücher Wohnungskultur ist vor einiger Zeit ein dritter gefolgt, welcher nicht allein durch seine besonders gute Ausstattung das Interesse der Leserinnen verdient. Dem Speisezimmer als dem Mittelpunkt der Geselligkeit wendet die Frau, welche sich mit Wohnungskultur befaßt (und das müßte doch eigentlich jede), ihre besondere Aufmerksamkeit zu. Der Wert der Bände liegt außer in der Auswahl, die fast alle bedeutenden Künstler berücksichtigt, in der Möglichkeit des Vergleichens. Das persönliche Urteil wird geradezu herausgefordert, und so können diese Bücher viel beitragen zur Bildung eines ausgeprägten Geschmacks, ohne den die persönliche Mitwirkung bei der Ausstattung einer Wohnung kaum denkbar ist. Der vorliegende Band enthält außer einer großen Anzahl Abbildungen ganzer Zimmer solche hervorragender Einzelstücke, Beispiele gedeckter Tische, Tafelschmuck und dergl., auch hierin eine Fülle von Anregungen. Ein Speisezimmer eines englischen Damenheimes, vielleicht etwas puritanisch anmutend, aber von freundlicher Gesamtstimmung, sei besonders erwähnt im Hinblick auf die jetzt an vielen Orten unter anderem in Köln, geplanten Frauenheimstätten. Die Anschaffung kann nur empfohlen werden, zumal die Bände in ihrer Gesamtheit ein Dokument deutscher Wohnungskunst der Gegenwart bilden.

H. W. Aachen.

~ **Stickereizeitung und Spitzenrevue**, Verlagsanstalt Alex. Koch-Darmstadt. Das Oktoberheft, das den neuen Jahrgang beginnt, liegt uns zur Besprechung vor. Mit der Bezeichnung »Kunstgewerblerin« wird jetzt in Deutschland manchmal Mißbrauch getrieben. Es gibt Damen, die nach der Ausführung einiger selbstentworfenen bunten Stickereien auf schwarzem Grund oder einiger auf-

fallenden, originellen Kleiderverzierungen, sich als zur Zunft der Kunstgewerblerinnen gehörig betrachten. Eine Zeitschrift wie obige, die unter sachverständiger Leitung, uns das Beste und Eigenartigste neuzeitlicher Schöpfungen vorführt, wirkliche Talente fördert, und daneben auch aus Erzeugnissen früherer Zeiten einwandfreie klassischgewordene Formen und Techniken zeigt, ist zur Bildung unseres Geschmacks außerordentlich wertvoll. Der literarische Teil der Zeitschrift bringt erläuternde, belehrende Aufsätze und außerdem Mitteilungen aus der Spitzen- und Stickerei-Industrie und aus dem Reich der Mode.

**Abformungskleider** von Marie Thierbach (G. Braunschener Verlag, Karlsruhe, Preis 2 M). Das kleine Werk ist in zweiter Auflage erschienen, mit einigen neuen Kleideraufnahmen. Die Abformungskleider erfreuen sich einer stets wachsenden Popularität; sie können die von der kundigen Schneiderin gelieferten Kleider nicht vollständig ersetzen, geben aber jeder gut gewachsenen Frau die Möglichkeit, ihren Kleiderbestand durch einige Thierbachkleider in sehr angenehmer Weise zu ergänzen und sind für die wenig begüterte oder viel beschäftigte Frau von besonders großem Wert. S.

**Das Bandspitzenklöppeln, das Formenklöppeln, das Spitzenklöppeln** von Adele Voshage, Leipzig, Eugen Twietmeyer. Die Verfasserin hat es verstanden, die schwierige Technik des Klöppelns durch Wort und Bild so anschaulich darzustellen, daß es auch ganz Ungeübten möglich ist, allein durch ihre Lehrbücher eine größere Fertigkeit zu erlangen, da sie ihre Schülerinnen zum selbständigen Nachschaffen anregt. Zwar sind nicht alle Muster schön, doch führen alle zweckmäßig vom Leichten zum Schweren, indem fast jedes einen neuen Formenschlag lehrt. Jeder Band wendet sich ausschließlich an Anfänger, doch würde ich diesen raten, zunächst das Spitzenklöppeln, sowie das Bandspitzenklöppeln vorzunehmen, statt sofort das schwierige Formenklöppeln zu wagen. J. Str.

**Die tüchtige Hausfrau** von Antonie Steinmann Stuttgart, Süddeutsches Verlags-Institut.  $\omega$  In 2 Bänden mit 1300 Seiten liegt dieses vorzügliche Nachschlagebuch vor uns, das über alle Gebiete unterrichtet, auf denen die tüchtige Hausfrau beschlagen sein muß: über die allgemeine Geschäftsführung des Haushalts, über die zahllosen Hausarbeiten für die Reinigung, bei der Beleuchtung, bei der Heizung; über die Wäsche mit ihren vielen Nebenarbeiten, ferner über Putzmachen, Frisieren, Schneidern und die hauptsächlichsten Handarbeiten. Der zweite Band ist der Küche und den zahlreichen damit zusammenhängenden Arbeiten gewidmet. Und zwar geschieht die Belehrung in einer ganz ungemein klaren und unmittelbar für die Praxis brauchbaren Weise. Das Werk wird deshalb jeder Hausfrau, und zumal der angehenden, den größten Nutzen bringen. Wenn etwas, so muß dieses Vademecum der Hausfrau den größten Respekt vor ihren Aufgaben einflößen; es zeigt, daß die Arbeit der Hausfrau eine Unsumme von theoretischem Wissen und praktischen Handgriffen in sich birgt, von deren Umfang derjenige sich nicht träumen läßt, der nur die Früchte dieser Arbeit genießt.

**Frau Constantins Koch- und Haushaltungsbuch.** Verlag von August Westphalen, Flensburg, trägt dem Zuge

der Zeit Rechnung, indem es sehr viele Rezepte von Obst- und Milchspeisen gibt neben den allgemein üblichen Gerichten, wie sie in Schleswig-Holstein zu den Nationalspeisen gehören.



Abb. XIV.

Jacke mit genauer Beschreibung der Abarbeitung umstehend auf der technischen Seite. CP.  
Beschr. Seite XII.



Abb. XIV.

Außer den Kochvorschriften enthält das Buch recht gute, praktische Winke für den Gesamthaushalt.

**Künstlerbilderbücher und Volksbilderbücher** von Jos. Scholz, Mainz. In dem bekannten Verlag sind neu erschienen: Die Fahrt zu den Ameisleuten von Wilhelm Kotzde, gezeichnet von Arpad Schmidhammer; Der gestiefelte Kater, gezeichnet von Eugen Oswald; Circus, von E. Oswald mit Versen von Adolf Holst; Wieviel sind's? von A. Schmidhammer und Adolf Holst; Meine Lieblingstiere von E. Oswald (die beiden letzten für die ganz Kleinen); Froschkönig mit Bildern von Franz Stassen (Preis 50 Pfg.); Liebe alte Kinderreime mit Schattenbildern von Johanna Beckmann (Preis 50 Pfg.); Münchhausen von Franz Wacik (Preis 50 Pfg.); Aus der Spielstube von Emil Heinsdorff (für die ganz Kleinen) (Preis 60 Pfg.)

**Vaterländische Bilderbücher** von Jos. Scholz, Mainz. Zu dieser Sammlung ist neu erschienen: Kaiser Rotbart mit Bildern von Franz Stassen und Bismarck von Karl Bauer (Preis 1 Mk.)

**Deutsches Jugendbuch** von Jos. Scholz, Mainz. Neu erschienen Band V von Wilh. Kotzde und Emil Heinsdorff (Preis 3 Mk.) Die neuen Scholz'schen Bücher zeichnen sich wie immer durch gute, künstlerische Ausstattung und mäßigen Preis aus. S.

**Illustrierte Rundschau Hannover.** Die Nummer vom 15. November 1913 bringt u. a. vier photographische Aufnahmen einer Ausstellung des Vereins Hannover, die die geschmackvolle und geschickte Anordnung der ausgestellten Gegenstände gut veranschaulichen. Die Anschaffung des Heftes (Preis 20 Pf.) dürfte daher für alle, die sich innerhalb unseres Verbandes mit Ausstellungen befassen, nützlich sein. C. S.